



## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Erkandtnuß und Liebe Deß Sohns Gottes/ unsers Herrn Jesu Christi**

Zu vollkommener Erleuchtung/ und hertzlicher Anflammung aller  
Christliebenden Seelen/ nicht allein geist- sonder auch weltlichen Stands:  
Vorderst aber allen Predigern und Seelsorgern/ fast nutz- und dienstlich;  
Jn Vier Bücher Abgetheilet

**Saint-Jure, Jean-Baptiste**

**Jngolstadt, 1676**

V. Capitel. Was die seufftzende Liebe seye? Und was massen man sich  
darinnen zu üben habe.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47643)

Das V. Capitel.

Was die Seuffzende Lieb seye? und was massen man sie darinnen zuüben habe.

**D**iese Liebe ist in der Wesenheit mit der vorigen gang an. Das ist das sie / wie ihr Nahme aufweiset / in der verlichten Seelen eine stige Begierd nach ihrem Geliebten erwecket / mit sich selbst zu thun / bitten und weinen bey ihm inständig anhaltet / er wolte sie inbrünstige Liebe mittheilen.

Nun aber zu würdlicher Übung dieser Liebe zu kommen / ist zu erstlich das solche Begierd / seuffzen und bitten soll innlich sein / Liebe / verzeulich / und offenherzig / jedoch / das man die höchste Reinigung nicht gar beyfert seye. Dann ob es zwar einer Verheiratheten Seel erlaubt ist / mit Gott zu handeln / als mit ihrem Verheiratheten Mann / vnd allerliebsten Bräutigam / soll sie doch beyneben zu Gott / das er zu gleich ihr Herr und Gott seye / dessen unendliche Güte fordert / das er mit ihm zu thun hat / ihm zugleich die höchste Ehrerbietung schuldig seye. Zum anderen / das diffuls das bett und Ansprach seye / welche die eigene Lieb und Andacht erkennen / das sie die geistliche Braut in den hohen Liedern / darinnen mit ihrem Bräutigam wolte Gespräch halten / wäre zuvor die Veni auster, perfla hortum meum, & fluent aromata illius. Das fruchtbarer / warm und feuchter Mittag-Wind / sang an zu wehen / streiche meinen Garten / so wird er einen lieblichen Geruch von sich und die wolriechende Specereien werden häufig anfangen zu wehen. Item malen aber dieser anmütige Wind nicht allzeit wehet / noch auch man gern wolte / kan man sich in Abgang und Ermangelung dessen folgenden verliebten Gespräch bedienen / wie auch nach diesem alle andere dergleichen selbst erdenken / und der Anmütigung ihrer freyen Lauff lassen.

Cant. 14. 16.

I.

O Liebe aller Liebe! mein einzige Hoffnung/ der einzige Zweck aller menschlichen Begierden / und einigtes Gut/ wornach ich verlange. **Seuffzen.**

I I.

O Seel meiner Seel! O Leben meines Lebens! O daß ich doch würdig sey das aller köstlichste Reichthum deiner Liebe zu besessen!

I I I.

Ich! es ist dir ja unverborgen / daß ich sonst anders nichts begehre / als dich allein/ daß ich zumalen bereit seye / alles was im Himmel und auff Erden haben es nur mein wäre / darumb zugeben! **Verlangen.**

I V.

Es ist dir ebenfals nicht unwillig / wie hefftig mein Begierd / und wie sehr das Verlangen / welches mich dermassen eingenommen / daß da ich die Sicherheit haben könnte / dein Lieb am äußersten End der Welt zu finden / ich mich diesen Augenblick wolte dahin auff den Weeg begeben.

V.

Übermal ist dir gar wol bewußt / daß ich von Herzen bereit seye / aller Mühen / und entgegen mit allen Ubsen erfüllet zuwerden / wie auch alle Bitten alles von deiner Hand anzunehmen / und in alle Beding / die du vorschlagen / einzuwilligen / wann du nur dafür in meinem Verlangen ein inbrünstig/ angeflamte Liebe gegen dir woltest erwecken und ansetzen zu thun.

V I.

O mein ainig höchstes Gut / O mein wahres Leben / ich seufftze nach dir als nach aller Begierd und Anmuthung / die ein menschliches Herz jimmer so schencke dich dann meinem Herzen zu eigen / O einiger Seelstuck meines Herzens : der du dich allzeit leichtlich von dem Herten laßst / die dich mit Verlangen suchen. **Erliche an ihn gefelte Bitt. Die erste gelangt an ihne dieweil Er gut ist.**

V I I.

Die große Begierd / O du mein Glori / Ehr/und Herrlichkeit / kommet von deiner liebevollen Hand / du hast sie in meinem Herzen angezündet; es dann dir auch zusuchen / daß du solche Vollkommenlich erfüllest / du so solche nicht umbsonst in mir erwecket / dann du ja derjenige bist / welcher pflegt umbsonst zu thun. **Dieweil Er weiß.**

V I I I.

Du / O Gott / bist derjenige / der mir mit so auferrecklichen / ernstlichen Befohlen hat / daß ich dich von ganzem Herzen / auff ganger Seel / haben wil. **Dieweil ers beschilt und haben wil.** Nun aber kan ich ein so lieblich billich müßig.



mäßiges Gebot auß eigenen Kräfften nicht erfüllen / sonder  
von deiner Gnad ertheilet werden; so gibe mir darn/ O liecht  
was du bejichst / und alsdenn befehle mir was du wilst.

I X.

Diemeil er alle  
Vollkommen-  
heit hat,

Ach! wer-stu nicht so liebens werth/ als du warhafftig bist  
dir nicht so stark in Ohren ligen / als ich thue. Warum bist  
werth / wann du nicht wilst / daß man dich würcklich so sehr liebe  
bühre? diemeilen es dann lauder mehr als genug bekandt/ daß ich  
nen Kräfften nicht thun kan / so ist mehr als nöthig / daß du mich  
Verleyhung deiner Liebe tauglich machest. O Lieb! O  
Seel! O alleinige Begierd meines Herzens? O einig! O  
werthe Güte und Schönheit / ach thu du selbst deinen liebwerth  
lichen Vollkommenheiten die erschreckliche Unbild nicht an / in  
zu geben und geschehen lassen / daß ich dich nicht liebe. O durch  
durch dein allmächtig starke Gnad / daß ich dich liebe / und von  
Feuer verzehret werde.

X.

Diemeil die  
Creaturen  
einander liebe.

Es lieben die Menschen/ wie auch andere Creaturen sich so  
einander / da sie doch darzu so wenig Ursach haben; und du  
lassen/ daß ich dich nicht liebete / und die Sonne ein so erschreck  
länger müste anschauen und bescheinen? ach nam; nam; O

X I.

Diemeil ers  
mit so liebrei-  
chen Worten  
an uns be-  
gehr.

Du selbst hast mit so liebreichen / anmüthigen holdseligen  
der ganzen Welt offentlich bekennet / du schest von Himmel herab  
ein Göttliches Feuer in die Welt zu bringen/ sey beynebens dem  
langen / daß es anfangen zu brennen / und die ganze Welt in  
stecke. Ach was kan für ein andere Welt als mein Herz; was  
Feuer / als das Feuer deiner Göttlichen Liebe dardurch ver  
Dann! so zünde in meinem Herzen an das Feuer der Liebe / dan  
füran nicht mehr seye ein irdisch fleischliches Herz / sonder ein  
mendes brennendes Herz. O dann! so lasse die Flamme deiner  
Liebe darinnen zusamen schlagen / verschaff und wircke / daß  
löslichen Brünst alle Gebrechen und Verwundungen / so d  
Majestät auff einigerley Weis mögen mißfällig und zu wider  
blicklich verzehret / und zu Aschen verbrennet werden.

X I I.

Diemeil Ge  
uns so innig-  
lich lieb hat.

Du O mein wahrer / vollkommener Liebhaber / hast mich von  
keit her unauffhörlich geliebt / und ich soll hingegen dich zu

fangen haben? ach des grossen Jammers? O des jämmerlichen Elends?  
 Ich dan in so wichsicher Undankbarkeit immer fort leben? und darinnen  
 unseeliges leben enden? ach; ich bitte und beschwöre dich durch alle deine  
 Güte / durch dein mildreichs / mit Erbarmung übergehendes / liebreichs /  
 barmhertziges Herz / schaue mit gütigen / mitleydenden / barmhertigen Augen  
 mein armes / betragte und gequelttes Herz / mein in seuffzen und wainen  
 Seel: ach! lasse es nicht länger in hefftiger / unerträglichlicher Begird  
 ver / verschmachten und erstorben. Ach mein getreuer Liebhaber / der  
 das Viten der Armen Berührten erhörst / ihren seuffzen und wain  
 ein offenes Ohr verlehst / mache einmal ein End / lasse es doch nunmehr  
 sein / daß ich dich bißhero nicht geliebt hab. Von nun an will ich an  
 dich zu lieben / und so sehr zulieben / als einem Menschen auff Erden  
 möglich ist / damit ich den vorigen so langwehrtigen Verlauff in etwas  
 ändere.

X I I I.

So zünde nun in mir an ein Seraphinische Brunst / die mich ganz vers  
 erret; ach! würde in allen Kräfteu meiner Seel so vil / damit alle meine  
 Tugenden / Wert und Werck / alle Bewegung meiner Glieder des ganzen  
 Körpers / sonderlich aber die Schläg und Widerschlag meines Herzens / lauter  
 Zeugen seyen deiner pur lauern Liebe.

X I V.

Du hast uns durch deinen Propheten das Versprechen ethan. Quo-  
 non in finem oblivio erit pauperis, patientia pauperis non peribit  
 nem. Du wollest einist einmal des Armen in Gnaden gedencken / und  
 lammtig / gedultig es zuwarten werde nicht umsonst seyn / sonder ein  
 in Gnaden angesehen und erkennet werden. Wann wirstu dann einmal  
 der ganz Arm- und Elenden in Gnaden gedencken / der sich so lang für  
 und arm schähen wird / biß daß er den unerschäglichen Schatz deiner  
 erlangt und ruhig besigen.

Psal. 9. 17.

X V.

Ich daß ich nicht so vil Herzen hab / so vil Sand. Körnlein am Ufer des  
 Meeres / und in allen diesen Herzen so vil Lieb / als vil die Seraphin / sambe  
 andern Engeln und Heiligen gehabt haben / jetzt haben / und fünffzig  
 haben werden / und würde doch alles dieses noch nicht erkletten / dich so fast  
 / als ich gern thun wolte / und du es würdig bist.

Esferig ent-  
 zündt und an-  
 gestandte Ber-  
 giden.

X V I.

O Gott / dessen Augen nichts verborgen ist / du siehest ja meines Her-  
 zens  
 Sant Jac. 1. Theil.

W b

gens

374 Von Erkandtnuß und Liebe Christi unsres HErrn  
gens höchstes Verlangen nach dir / und was ich desentwegen für  
liche Marter und Qual außstehe. Wirstu dan mein so jämmerlich  
länger ohne Mitleyden mögen anschauen? Es ist ja nicht möglich  
der du unendlich gürtig und mitleyden bist / ein so grosse Pein und  
ich deinerwegen außstehe / nicht endlich einmal zu Mitleyden  
Es so lasse dir dann ein / für allemal / O allgürtigster Herr / laß  
zu helfen / welches alsdann geschehen wird / wann du mir ein  
Liebe gegen dir verleyhen wirst. Und wie solte ich einigen Zweifel  
den solches zu erlangen / dieweilen du so gürtig bist / daß du auch  
vernünftigen Dich / wann ihme übel gehet / Mitleyden trage?

XVII.

Psal. 6. 4.

Anima mea turbata est valde: sed tu Domine usquequo  
tere domine, & eripe animam meam: saluum me fac propitius  
diam tuam: quoniam non est in morte, qui memor sit tui.  
ist betrübt und geplagt / ach HErr / wie lang wirds weren? wie  
mein lebenlang in diesem Elend müssen siccken bleiben? Ach HErr  
bist derjenige / der helfen kan; wende deine barmherzige Ansehen  
und erbarme dich meiner: was hastu doch für Rug oder Freud  
immer und immer in diesem Elend behafft zusehen / und wer  
loben und lieben mögen / es seye dann daß du hierzu die Rechten  
und mir dein Liebe schenckest / darumb ich dich so herzlich bitte?

XVIII.

Psal. 11. 2.

Usquequo, domine, oblivisceris me in finem? usquequo  
ciem tuam à me? quamdiu ponam consilia in anima mea,  
corde meo per diem? wirstu dann meiner ganz vergessen? wann  
mahl dein heiliges Angesicht zu mir wenden? wird ich dann  
so kummerhafftigen Gedancken müssen geplagt / von dem un  
Verlangen gemartert / und aber dessen nimmermehr gewehret werden?

XIX.

Usque quo, domine, avertis in finem? memorate quare  
nunquid enim vanè constituisti omnes filios hominum? O  
lang wirstu dein gürtiges Angesicht von mir ellenden abwenden?  
dige Ohren meinem Heulen und Klagen verschlossen halten?  
einmahl / O allerliebster und weisster Schöpffer / warumb du mich  
habeß; ist es dann nicht allein darumb geschehen / damit ich dich  
wilst du dan also fort und fort zugehen / daß dein heiliges Ver  
mehr soll ins Werk gericht und erfüllet werden?

Derhalben dann so bitte und beschwöre ich dich durch alles was liebens  
 in dir ist / durch die unendliche Liebe deiner selbst / durch dein grosse  
 gegen deiner allerliebsten Mutter und allen Auserwählten: wie auch  
 die Lieb / die sie alle und jede zu dir haben; durch die ganz billichmässige  
 und die du hast / von allen vernünftigen Creaturen aufs höchste geliebt  
 werden; und leglich durch alles was dich zum Mitleiden bewegen kan / er-  
 wecke mir die unendliche Gnad und Barmherzigkeit / nach deren allein mein  
 Verlangen stehet / daß ich dich liebe / daß ich dich vollkommen liebe / daß ich  
 dich allein liebe / daß du mir für alles / und alles für nichts seye.

Der heilige Augustinus aus unaussprächlicher Inbrunst verlangent  
 dich dich lieb / sagt also. O amor qui semper ardes, & nunquam extin-  
 gueris. Caritas, Deus meus, accende me. O göttliche Liebe / die allezeit  
 brennet / und niemals erlöschet! O Gott / ein ganze pur lautere Liebe / er-  
 wecke mich / erzünde mich / verbrenne mich. Inveniam te, desiderium  
 cordis mei, te neam te, amor animæ meæ, amplectar te, sponse cœlestis.  
 Gratulatio mea summa, intus & extra possideam te, Beatitudo sempiterna,  
 possideam te in medio cordis mei, vita beata, dulcedo summa animæ meæ.  
 Wann werd ich dich finden / O einiges Verlangen meines Hergens? wann  
 werd ich dich erlangen / O Liebe meiner Seel! wann werd ich dich mögen  
 erlangen / O himmlischer Bräutigam / mein einige Freud und Bounne! O  
 Lieb dich / mein ewiges Heyl und Seelikeit nun einist innerlich und äusser-  
 lich mit Seel und Leib besigen und geniessen möchte! daß ich dich in mitten  
 meines Hergens eingeschlossen halten möchte! der du bist das glück-  
 selige Leben / und höchste Süßigkeit meiner Seel!

Der heilige mit eben solcher Liebens-Brunst ganz fiewrige Franciscus/  
 begehret ebenfals zu seinem einzig allein Geliebten also auf: O daß ich vor  
 dich gelieben möchte / vor Liebe gegen dir / O gerewer Liebhaber / der du dich  
 verunbrauet hast / aus Liebe gegen mir deinen Geist aufzugeben. Ingleichen  
 die heilige Catharina von Senis und Genua / wie nicht weniger die heilige  
 Margaretha / sampt vil anderen heiligen Manns- und Weibs-Persohnen / waren  
 gleichfalls mit diser lebendigen Liebens-Brunst angefeckt / und liessen mit der  
 Flamme in hohen Liederer / dise Fiewrflammende Wort aus ihrem Hergen  
 heraus schlagen. Adjuro vos filie Hierusalem, si inveneritis dilectum  
 vestrum, nunciatis ei, quia amore langueo. O ihr Töchter von Jerusa-  
 lem / weisset ihr meinen Geliebten an / so saget ihm / ich gehe vor Liebe dahin/  
 und werde länger in diesem Fiewr nicht bestehen / nunmehr seye ich von der Liebens-  
 Brunst

Beschwö-  
rungen

Etwelcher hei-  
 ligen eyfrige  
 Begird und  
 Verlangen.  
 Confess, lib. 10.  
 cap. 29.  
 Soliloq. c. 7.

Das ist ein  
altes  
Büchlein

Can. 5. 8.

B b 2 Drunst



UNIVERSITÄTS-  
 BIBLIOTHEK  
 PADERBORN

Lib. de disc.  
perf. Mon.  
Convers. c. 6.

In vitiis Sancto.  
ex familia  
D. Dominici.

Drunst verzehret / und seye der Todt nicht weit. *Geistlich* der heilige Laurentius Justianus von diesem grossen Schertz war aus eigener Erfahrung: Quis verbis potest pro palato sustineretur, dilaniantur, uruntur, occumbunt. Wer wolte mit dem Feur ausprähen die Begirden der Heiligen / die noch alhie auf Erden allein / so es erfahren / wissen wie es einem Liebhaber umbs Herz zu seye / wie oft und wie sehr sie von der Hitz ihrer Begird gepreuet / und gebrennet / und von diesem Feur verzehret werden. Die selbige Mutter von Paris / hatte ein himlische offenbahrung von der Heiligkeit unſers Aloysii. under anderem / was ihro hievon ist geoffenbahret worden also: O wie ein grosser Heiliger ist Aloysius / Aloysius ist ein wahrer doch wahrer Martyrer; dann der dich / O gebenedeyter Heiliger erkenne wie liebens werth du seye / und dieweil es in seinem Leben daruermögen nicht bestee / dich zu genügen / und wie er gern ihro zu leben / ist es ihme ein sehr harte Pein und grausame Marter. *Wissen* man die Sach recht betrachte / solle es einer Seel / welche Gott nicht liebet / und inbrünstig liebet / nicht ein grausame Pein und Plag sein / sondern ein Erkennt / das alle Lieb / so sie gegen Gott haben kan / wann man die Lieb / deren er würdig ist / halten thut / kaum für ein tropfflein Wasser dem ganzen weiten Meer zu rechnen ist. Die selbige Schwester Ursula ein sehr heilige Kloster Frau Dominicaner Ordens / wozu sie auch im Geist verzucht / und wurde ihro zugleich geoffenbahret / das sie in dem Herten ben weitem so fast nicht lieben könden / als es sein Verstandt erleuchtet / und gleichsam ein dicker Furchang von dem Hinweck gezogen worden / hat sie einen unermäslig tieffen Abgrund der Würdigkeit Gottes gesehen / welche noch kein Creatur mit ihrer Lieb hat / darab sie uhrplötzlich einen solchen schmerzlichen Hergenschüttel / das sie angefangen auffschreyen: O mein Erschöpffer und Erschöpffter verleibe mir / das ich dise / von keiner Lieb / noch bishero berührte Lieblichkeit lieben möge / oder aber es würde die hieraus entstehende Pein mir so hefftig werden / das ich darüber sterben muß. Werauf die Lieblichkeitsreich geantwortet: Mein Tochter / du solst wissen / das under den Menschen und Engeln endlich ist / so ist unmöglich / das solche der Lieblichkeit möge / derhalben wirst du noch vil weniger mit deiner Lieb



istlich ist mir liebent werth ist/ jemahlen erreichen konden. Darmit du aber derem  
 gegen mich trostlos gelassen werdest/ so fahre fort in diesem deinem guten/dapf  
 laren Willen/mich meiner Würdigkeit nach/warms möglich wäre/zulieben/  
 pe desbarmit zusriden/dich versicherend/ das ich den Willen fürs Werk an  
 mit Werde. Senst aber mußt du nicht gedencen/das diser Abgrunde meiner Lieb  
 auf Erden würdigkeit/ den du gesehen hast/ nicht geliebt und erschöpft werde/dann ob es  
 Hertz von den Creaturen nicht geschicht/ geschicht es doch von mir selbst voll  
 ephatisch und nach allem Genügen. Damit jedoch ein so verliebte Seel in  
 schone ihrer Liebes/Dein sich trösten möge/ und ein vorträgliches Mittel habe/  
 lkeit anseher/ Daurkeit abzuheffen/ welche/ wie erst gemeldet/ sie darumb so heffig  
 erer mehr als/ weil so vil liebwürdiges in Gott zu finden ist/ das von den Creaturen  
 ist ein nicht achtebte/ kan sie sich hierinnen folgender Gestalt verhalten.

Erstlich/ soll sie ihr zu Gemüt führen/ wie das Gott unendlich Liebent  
 seinen Schöpfen/ darauf ein ganz herrliche Begirdt erwecken/ das sie ihne solcher Ges  
 en ihm nicht leben köndte/ allermassen er von allen Engel und Menschen ist geliebt  
 r. Wunders/ jeyund o liebet wird/ und künfftig wird geliebt werden/ ja das sie  
 den auch noch vil mehr lieben möchte.

Nach dem sie aber wird erkennen haben/ das sie mit ihrer  
 ein man nicht weit nicht kommen kan/ soll sie ihne benedeyen/ loben/ und von gan  
 stem Werten dankfagen/ allweilen Er sich selbst unendlich und so sehr liebt/  
 rephans/ Er liebent werth ist/ sich auch herrlich darob erfremen/ umb Willen durch  
 z/ was unendliche Lieb ihr Verlangen ersättiget/der Mangel aller Creaturen/  
 et/ das auch absonderlich ihr selbst eigene Unvermögenheit ersetzt werde; dann  
 f den liegen/ die sie ab der unendlichen Liebe/ die Gott gegen sich selbst tragt/ ein  
 s kein Liebes/wahre Freud und Wolgefallen hat/ihne auch dessentwegen lobt/ be  
 / gütlich lobet und Dankt sagt/ macht sie sich solcher Liebe theilhaftig/ liebet sol  
 ang von dem Gott ihren Herrn eilicher massen/ ihrem höchsten Verlangen  
 Abgrunde mit unendlicher Liebe.

Drittens/ soll sie ihr kalte mütige unvollkommene Liebe mit jener vollkom  
 men/ höchster Lieb vereinigen/ mit welcher das ewige Wort Gottes sein  
 ewige Menschheit/ seinen himmlischen Vatter/ und den heiligen Geist;  
 abtragen die Menschheit Gott den Vatter/ den Sohn/ und den heil  
 gen Geist liebet. Und damit sie den Abgang ihrer eigen Liebe ersetze/ soll sie  
 dem Herrn die erste gemelte Liebe Christi als ihr Eigenthum auffopffe  
 wie sie es dann mit gutem Zug und Recht thun kan/ in bedencken/ das  
 was in der Gott- und Menschheit Christi zu finden ist/ uns Menschen  
 unendlich wgehört/ gestalten solches anderstwo ist erwisen worden.

Sowen aber dergleichen Art in rechter Form zu üben/ muß man dahin  
 Dbb 3 beflissen

besüßen seyn / daß man sie jünerlich im Gemüth erwecke / und die Hande das  
 kasse von Herzen gehen / auch solche G. Or. dem H. Er. / als die Hande für  
 Seel persöhnlich gegenwärtig ist / vorraage; ist demnach nicht die beste  
 man sie mit mühsamer Erhebung des Gemüths gen. Himmel. Die beste  
 dann Sach/ daß man solches zuthun auß et wann sonderbarer Lieb. ander  
 den wäre. Ebenens ist diß Driß auch wol in acht zunehmen. Die G. Or.  
 sich hierzu mehr der Mitwirkung des Willens / als des Verstandes. Diony  
 nen soll / ist auch vil besser / vermittels des andächtigen Willens. Die G. Or.  
 allerhand Gottseligen Annemungen gegen G. Or. aufzusuchen / ist aber, er  
 kimmerlich wollen bemühen/durch den Verstand vil sumerliche. Die G. Or.  
 Manier zuerfinden. Was aber den Leib und dessen Empfindlichkeit. Die G. Or.  
 muß man ihn mit Bescheidenheit tractieren/ und nicht durch h. Or. Ansprach  
 gung zu der empfindlichen Andacht und Trost mit Gewalt ansetzen werden.  
 wegung/ daß die wahre Andacht und vollkommenheit obgetrieben. Die G. Or.  
 Begirten nicht bestche in der empfindlichen Andacht / oder Empfindlichkeit. Die G. Or.  
 Geblüts und des Herzens / sonder in einer wahren purlaute. Die G. Or.  
 des Gemüths / von welcher in dem Willen die gemelte. Die G. Or.  
 erwachsen. Es ist der neue Wein/ allweil er gihret und über sich. Die G. Or.  
 nicht besser / purer und kräftiger zuhalten / als der alte schon. Die G. Or.  
 unerachte er still ligt und keine Dämpff von sich gibe. Ingleich. Die G. Or.  
 das Element des Feners anderst nicht mit Augen gesehen werden. Die G. Or.  
 es mit grober materialischer Unlauterkeit vermischer in un. Die G. Or.  
 aufschlägt; hingegen wann es oberhalb des Luffis an seinem. Die G. Or.  
 gem Ort / gleich underhalb des Mondes in seiner Ruhe still. Die G. Or.  
 subtil und zarr / daß es mit keinem Aug mag gesehen werden. Die G. Or.  
 auch die jünerliche Tugend. Je je lauterer/purer/und vollkom. Die G. Or.  
 sie Geistlich / über die Sinnlichkeiten des Leibs erhebt/mit keiner. Die G. Or.  
 wegung vermengert seynd.



I.

### Abfals.

Wievil an disen Annüctigen Seuffzen und Begird gelyg  
 und was grosser Nus daraus erfolge.

Das inbrün  
 stiz. schulisches  
 Verlangen  
 nach Gott/ ist  
 der lürgeste  
 Weeg zu der  
 Liebe und Vere  
 einigung Got  
 tes zugelangt.

Je Wahrheit diser Sach wird klar erwisen auß der al  
 aller derjenigen/ die an Heiligkeit/ und zumal an hoch

das Geistliche Wesen belangen / fürtrefflich gewesen. dann sie  
 für gewis / es seyen die anmüthige Seuffzer und inbrünstige Begir  
 der beste / kürzeste Weg zu der Lieb und Vereinigung Gottes zugeh  
 orten. Ob zwar die H. Lehrer  
 unterschiedlich / sehr fürtrefflich gute Mittel / zur Vollkommenheit und  
 Vereinigung Gottes zugeh  
 orten / vorschreiben; so wird doch dasjenige so der heil  
 ige Dionysius, und mit ihm auch andere anzeigen / under allen anderen das  
 bester gehalten: *Vt per flammigeras affectiones anima ad Deum continu  
 itur / et per, ad ipsam aspiret, eidem loquatur, ipsum attingere, eique in  
 unione participet.* Das ein Gottselige Seel durch inbrünstige Begird sich un  
 ter dem Schutze Gottes erhebe / nach ihm herglichs Verlangen trage / mit ihm  
 sich verbinde / sich beraitte ihm zu umfassen / und mit ihm vereinigt  
 werden. *Hoc exercitium studium est sapientia, quod non multitu  
 dine librorum, nec disputationum argutiâ discitur, sed extensione af  
 fectionis in Deum, quia excitatur iuge desiderium vehementius amandi  
 utrumque perfectiusque ipsi placendi.* Dis ist ein wahre Übung in der Schul  
 der Göttlicher Weisheit / welches nicht durch Lesung vieler Bücheren / noch durch  
 disputieren erlernet wird / sonder durch anmüthige verliebte  
 Übung des Gemüts zu Gott / worauf ein immerwehrende Begird ent  
 steht. Diese Übung nennet der H. Dionysius ein Theologis großer Schatz  
 : *Ypote quæ Divina irradiatione in animam humanam infundi  
 tur, & affectione magis quàm cognitione frequentatur.* Als welche mehr  
 die Vertheilung der miltreichen Sonnen Göttlicher Erleuchtung in die  
 Seel wird eingegossen / und durch anmüthige Bewegung des Willens erleh  
 ret / als durch viles Nachsinnen des Verstands zuwegen gebracht. Der  
 heilige Hieronymus hat uns hiervon sein Rathung in Schrifften hinder  
 sich mit folgen: *Allidua aspirationum, sive orationum jaculatoriarum, &  
 desideriorum ad Deum emissio, veræ mortificationi & abnega  
 tioni conjuncta, certissimum est compendium, quo citò facillèque perve  
 nitur ad perfectionem, & mysticæ Theologiæ sapientiam, unionemque  
 divinam.* Nam hujusmodi aspirationes efficaciter penetrant ac superant  
 omnia media, quæ sunt inter Deum & animam. Die angefaßte Schuß  
 und inbrünstige Begirden / welche die Seel immerdar auß dem ir  
 dlichen Herzen zu Gott laßet absteigen / wann sie mit beständiger wahrer Ab  
 wegung des Leibs und Gemüts vereinigt werden / seynd die sicherste / kürzeste /  
 schätzbarste Weg / zur Vollkommenheit / Göttlicher Weisheit / und Ver  
 einigung mit Gott zugeh  
 orten: dieweil sie mit großem Gewalt durchdringen  
 alle

Initio Pharetrae,

Institut. Spirit.  
cap. 5.



UNIVERSITÄTS-  
 BIBLIOTHEK  
 PADERBORN

S. Bonavent:  
vel Auctor. lib.  
de mysti. Theo-  
lo. apud eum  
tom. 7. cap. 3.

Epist. 18. ad  
Petrum Cardin.

Isai. 7. 9. juxta  
Septua.

Serm. 31. in  
Canti.

Psal. 99. 1.

alle Verschwärmis und Verhinderung / so ihr zu Gott in dem  
ligen. Diese heylsame Lehr bekräftiget der heilige Bonaventura  
schidlichen Sölln seiner geistlichen Schrifften / und behaupte  
gen Beweifihumb / das die vollkommene Liebe / innerliche Ver  
unaussprechliche Freundschaft / so sich zwischen Gott und der  
Geistlichen Leben zueget / scintillantibus affectionibus, insin  
siderijs, unicivis aspirationibus, durch inbrünstige Anmerckun  
liche Begirden / gewisser und behender erlange werde / als durch  
Mittel.

Der H. Bernardus war gleicher Meinung / saget das  
Glauben und Gottselige Begird zur Vollkommenheit gelangen  
ducit ad plenam cognitionem, sic desiderium ad perfectam  
Et sicut dicitur: Nisi crederitis, non intelligetis, sic si non de  
absurdè potest, si non desideraveritis, non perfectè amabit. Ein  
uns der Glaube zu wahrer Erkandnis erleuchtet / also engin  
gird ein vollkommene Liebe / und gleich wie die Schrifft gar to  
der ihrs nicht glauben / so werd ihrs auch nicht verstehen / als  
chem sug gesagt werden: werd ihr nicht ein herzliches Verlang  
werd ihr nimmermehr vollkommenlich lieben. An einem andern  
gänglich der Meinung; es sey ein gewisses Zeichen / das G  
Seel ankomme / wann sie mit herzlichem Begird nach ihme an  
zu werden. Solches wird von dem H. David / der es selbst in  
fahren / mit disen Worten bekräftiget: Ignis ante ipsum  
flammabit in circuitu inimicos ejus. Das Feuer wird vor  
und seine Feind verzehren. Oportet namque ut sancti deside  
veniat faciem ejus ad omnem animam, ad quam est ipse  
praparet locum Domino. Et tunc scit anima, quoniam, ju  
nus, cum senserit illo se igne succensam, & dixerit cum  
excelso misit ignem in ossibus meis. Es muß das Feuer  
als ein Jurier vor der Ankunfft des H. Erren vorher gehen /  
Seel / in welcher er seinen Einzug halten wil / das Losament  
nun die Seel diese gottselige Inbrunst anfangt empfinden /  
gwisst halten / das Gott ihr wehrter Gast nicht weit mehr von  
bald werde da seyn / und mag mit dem Propheten sagen: Er hat  
bein das Feuer vom Himmel herab geschickt. Darauf schre  
Bernardus weiters fort / mit vermelden / wie das der heilige  
ab einer solchen Seel sehr grosses weiaefallen habe / wann er  
herzlichem Verlangen sie nach Gott ihrem H. Erren seuffte /

...sichsfeuer gequälet werde / klafet alsdenn mit anmüthigen Einsprach  
 ...daffir zu / und mache die Brunst noch grösser / mit solchen und derg  
 ...flammenden Worten: Delectare in domino, & dabit tibi pe  
 ...cordis tui: si moram fecerit, expecta illum, quia veniens veniet,  
 ...verdabit. Gebenedeyte Seel / mein anvertraut liebwerthes Pfand /  
 ...Herz und Verlangen auf Gott deuen HErrn / suche dein Ergößt  
 ...alsdann wird er die Begird deines Herzens unschätzlich erfül  
 ...es aber so geschwind nicht geschehen / als du verlangst / so lasse das  
 ...warten nicht fallen / warte in Gedult ein zeitlang zu / dich gänzlich ver  
 ...dass er nicht lang verweilen / und zu rechter Zeit gewiß werde an  
 ...langt. Eitelich kehret er sich zu Gott / und thut als ein getreuer Advocat,  
 ...Wort für die Seel / sprechend. Sicut desiderat ceruus ad fontes aqua  
 ...desiderat anima ista ad te Deus. Desideravit te in nocte, sed &  
 ...tibus. Quis tuis in precordiis ejus: de mane vigilavit ad te, tota die expan  
 ...ad te manus suas. Dimitte illam, quia clamat post te. Convertere  
 ...annulum, & deprecabilis esto super eam. Respice de caelo, & vide,  
 ...desolata. Gleich wie der Hirsch mit Durst entzündet in schnellem  
 ...dem Brommenwasser zu eylet / alda sich zuerquicken und das Leben zu  
 ...also und mit gleicher Inbrunst verlangt die Seel / die du mir / O  
 ...hast anvertraut / nach dir dem lebendigen Wasserquell. Sie seuffzet  
 ...Tag und Nacht / mit aufgeregten Händen stehet sie da den ganzen  
 ...nach der Gerechtigkeit und Mitleiden zubewegen. Siehe wie hefftig  
 ...nachschreye / laß dir / O miltreicher HErr / ihre Bitt zu Herzen gehen /  
 ...ihres sehendlichen bitten. Wende deine barmherzige Au  
 ...suche sie heim in ihrer Verrübnuß / erfülle ihre heilige Begierden /  
 ...dass du selbst solche in ihrem Herzen hast angezündet / und  
 ...nach dir gestellet seyndt.

Der heilige Laurentius Justinianus / thut ein schöne hieher wolfügliche  
 ...ung / und sagt: Es seye der heilige Prophet Daniel gewürdiget  
 ...die Menschwerdung Christi im Geist vorzusehen; Non quia jeju  
 ...quia concupivit. Nicht weil er gefastet / uneracht es ums Fasten  
 ...Wort ist / sondern diweil er voller heiliger Begird ware / wie es  
 ...den Worten des Engels Gabriel / so er zu ihm gesprochen / klar erscheinet:  
 ...ur indicarem tibi, quia vir desideriorum es. Ich bin kommen  
 ...große Geheimnuß zu offenbahren / alweilen du ein Mann bist voller  
 ...und ein sehntliches Verlangen darnach gehabt hast.

Mit einem Wort / es werden diese liebreiche Begirden von allen gottsees  
 ...geistreichen Lehrern ein Instrument genennet des geistlichen Lebens;  
 ...Sancture. I. Theil. E c c

Pfal. 41. 1.  
 Pfal. 26. 9.  
 Pfal. 87. 10.  
 Matth. 15. 23.  
 Pfal. 89. 13.  
 Pfal. 79. 15.

Lib. de discip.  
 perf. Monast.  
 conver. c. 6.  
 Daniel. 9. 23.

Instrument  
 in Werkzeug  
 des geistlich  
 gottseligen  
 Lebens.



UNIVERSITÄTS-  
 BIBLIOTHEK  
 PADERBORN

haltens für das best erspriesslichste Mittel einen gang göttlichen  
führen/und sich mit Gott zuvereinigen. Nemmens auch über  
tende Bewegnuß/ das ist/ ein solche Bewegung/ durch welche  
sich selbst ausgethet/ und sich mit Flügeln ihrer Anmußungen  
vil gegen Gott ihrem Geliebten erschwinget/ bis daß sie ihn  
umbfangt.

Andere Nug-  
barkeiten.

Die grosse Nugbarkeit diser heiligen Begirten noch best  
kan deme/ was albereit vermeldet worden/ noch beygesetzt und  
daß dardurch die Seel immerzu in frischen Kräfften/ und sehr  
schaffenheit erhalten werde/ sich in allerhandt Tugentwerd  
solche zu Handen stossen/ herzhafft/ unverdrossen zuüben: den  
Verdiensten und die Kron ewiger Belohnung von Aug  
vermehrter und kostbarlicher machet: auch sie mit den besten  
Anfechtung des Teufels dermassen wol austaffiret/ daß sie un  
len der Allmacht Gottes stehene/ dem Feindt nicht allein mit g  
überwindlicher Stärke einen mächtigen Widerstandt thut/ son  
daru einen kühnen Trug bieteet/ auch so gar feiner/ als der  
vermag/ das Gespöt erreibet. Frustra jacitur rete ante oculos  
Dann es ein vergebnes Ding/ wann man deme in Lüfften  
gel/ die Maschen unden auf der Erden steckt/ dahin er sich  
Ist ihm nicht also/ daß das Ungeziffer/ Mucken/ Schnaden  
zwar umb einen heissiedenden Hasen könden herum/ aber doch  
stiegen/ also kan Beelzebub sampt seinem höllischen Rudengsch  
wenigers/ als ein von göttlicher Liebe siedheiß quälendes  
noch beschmigen; sie könden zwar herum fladern/ aber we  
hinein zu nissen/ ist ihnen Thür und Thor verschlossen. D  
heilige Antonius zu seinen Jüngeren. Es sörchre sich der  
vor dem Fasten/ Varten/ Wachen/ und anderen guten  
gottseliger Leuch/ über alles/ aber vor der inbrünstigen  
unserem Erlöser. Ich beschliesse es mit den denckwürdigen  
schöner Gleichnuß des heiligen Bonaventura, welcher zu  
der grossen Nugbarkeit diser heiligen Übung/ also redt: D  
Herr von Natur ein verzehrendes Feuer ist/ so geschicht/ daß  
de Seel/ je mehr und mehr sie durch die Liebe zu ihm naht/ je  
die Kälte ab: und die Hitz zunemmet. Quia cum sic per motu  
ad ipsius intimiorem unionem aspirat, Solis spiritualibus  
bus se exponit, & velut stappa solaribus radiis exposita  
immisso accenditur. Dann in deme sie durch die Bewegung

Prov. 1.17.

Lib. cit. de My-  
stic. Theolo. c. 3.  
par. 3.

... sich zu der innersten Vereinigung Gottes erstreckt/ begibt sie sich an  
... Strahlen der Sonnen der Gerechtigkeit/ alda sie / gleich ein dürres  
... an der heißen Sonnen/ sich entzündet/ und in helle Flammen aus-  
... Es vermeldet die heilige Schrift/ daß diese göttliche Sonne auf  
... Weis pflege zuengünden; in deme sie nemlich die Hitz der Liebe ver-  
... hernach vermittelst diser Hitz alles verzehret/ worvon die Liebes-  
... keine verhindert werden; fahre alsdenn noch weiters fort / führe die  
... von einer Gnad zu der anderen / bis daß er sie endlich bringe zu gänge-  
... Vollkommenheit der göttlichen Liebe.

Ecclesi. 43.4.

II.  
Absatz.

Was gestalten man diser Übung oft und vilmahlen abwarten;  
und sich von einiger im Weeg stehender Beschwer: oder  
Verhindernuß davon nicht solle abhalten lassen.

Magst du mich aber/ ob man sich dieses begierlichen Nachseuffens zum  
... Offitien gebrauchen soll? So gibe ich zur Antwort. Dieweilen da-  
... so vil gelegen/ so grosser Nutz daraus erfolget/ daß man sich hier-  
... offeren/ ja so vil immer möglich unausgesetzt üben soll/ also das  
... Tag und Nacht/ Inn- und ausser des Hauses in Geschäften und  
... Einsamkeit und Gesellschaft: zu allen und jeden Zeiten/ an allem  
... und End/ in allen Zuständen und Begebenheiten/ das Herz zu Gott  
... und sein Liebe bitte und anhalte/ einen feurigen Liebes-Pfeil umb den  
... aus dem Herzen lass abgehen. Solche Liebespfeil und Begirde  
... man Aspiraciones, oder das Athmen zunehmen/ nicht allein dardurch  
... daß solche zu Erhaltung des geistlichen Lebens eben so notwen-  
... als das natürliche Athmen zu Erhaltung des leiblichen Lebens nöth-  
... sondern auch dardurch zu verstehen zu geben/ daß gleich wie der Leib  
... athmet/ also auch die Seel mit immerwährendem Seuffthen nach  
... Ignis in altari semper ardebit, quem nutrit sacerdos  
... Das Feuer wird auf dem Altar immer fort bren-  
... welches der Priester versorgen soll/ und täglich in der frühe Holz anle-  
gen:  
Ecc 2

Dieser Übung  
soll man sich  
zum öfftern be-  
dienen/ und in  
stetige Gewon-  
heit bringen.

Levit. 6.13.



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

Lib. 17. Moral. c. 7.

gen: diß Feuer soll ein immerwäre: des Feuer seyn / das man nicht  
gehen. Also ware es dißes Feuers halben im alten Gesetz verordnet  
ist aber diß für ein Feuer / was für ein Altar? Altare Dei et  
sagt der heilige Gregorius, in quo iubetur ignis semper ardens  
est ex illo ad Dominum charitatis flammam indefinenter accen-  
ser Altar Gottes ist das menschliche Herz / auf welchem das Feuer  
und seine Flammen zu Gott soll lassen aufsteigen. Demnach  
gottliebende Seel in thro das gödtliche Feuer in immerwäre  
erhalten / die inbrünstige Begird / Seufftzen und Anmußung  
schen lassen / sie soll aus allem was thro zu Handen stoß / aus dem  
sibet / höret / thut oder laßt / Als ob nemmen / nach Gots thut  
ren zuseufftzen / sich über ihne zuverwunderen / ihne zu loben / pre-  
denen / sich aller Zuständen und Begebenheiten zu Erhaltung  
statt des Hols zu gebrauchen / so oft sie warnimbt / das das Feuer  
menschlicher Schwachheit / oder anderen Ursachen wolte nach  
löschen / die Flammen alsobald wider anzulassen / und sich dierinnen  
als ein allererst ausgelöscht und noch rauchende Fackel / welche  
man daren blaset / oder sie zu einer anderen brennenden Fackel  
gleich widerumben anzündet.

Es kan gar leicht gescheh.

Man möchte mir aber vorwerffen / das ein solche immerwäre  
sehr schwer / und gleichsam unmöglich falle / in erwekung des  
und Einbildung gar zu unbeständig / der Verstand in seinen Begirden  
der Wille in seinen Vogirden / von Natur gar zu frey und außsich  
Nun ist es zwar nicht ohne / das es hirinnen mit uns Menschen  
von der Sach zu reden / ein so elende Beschaffenheit habe / die  
niger / wird sich die Sach / wann wir nur selbst wollen / nicht als ein  
auch leichtlich und mit Lust thun lassen. Solches zuerlangen / zu  
nylius Charelianus, ein in geistlichen Sachen sehr gelehrt / hat  
Mann / tren kräftige Mittel an die Handt. Das erste ist die Ein-  
mit deren Verstande wir alles vermögen. Das andere / die Ein-  
welche die andere Natur ist / und alle Beschwernuß nach und nach  
nimbt / und durch oft wiederholte Werck / die böse wort durch  
die Güte aber durch Güte / erwachet und in Schwung  
Disem nach / wann sich einer beleiht sein Herz zu allen Zeiten  
Dröhen zu Göt zu erheben / wird er endlich ein Gewohnheit  
machen / und hierzu einen bereiten / freyfertigen Willen  
solches bey allen zustehenden Begebenheiten ohne beschwerd /  
druß zu thun. Das dritte aber ist die Liebe / welche / in dem sie

Serm. 4. ser. 3. post Pascha.





...schaft an sich hat / das sie demselben mit dem Geliebten verainige / ihne  
... in freyer Gedächtnis erhalte / und seiner nicht leichtlich vergessen könne /  
... daß / wer sich ernstlich entschliesset / Gott dem Herrn aus gutem  
... Herzen zu lieben ; sentiet sibi non solum possibile, sed etiam fa-  
... dulce esse, mentis ad Deum elevare, & ita sive eat ad mensam  
... ad laborem, sive ad lectum, memor erit Domini Dei sui, sive homi-  
... aut humanae inter sit collationi: frequenter tamen mente  
... per orationes internas, & laudes secretas. Der wird Le-  
... werden / das es ihme nicht allein wol möglich /  
... auch leicht und lustig ankome / das Gemüt unaklässlich zu Gott zu  
... er gehe nun zu Tisch / zur Arbeit / zur Ruh / wird er Gott seines  
... werden unvergessen sein / wird auch mitten in seinem Gespräch und  
... das Gemüt bey seinem Gott versamlet erhalten: dann gleich wie  
... seine Flammen lost aufsteigen / und die Sonne durch ihr Hüt die  
... der Erden aufsteigende Dämpff über sich hebt / also auch die Liebe über  
... Gedanken und Tummelungen empor zu Gott. Sovil diser geistreiche  
... ist.

So ist dann mit nichten zubeforgen / daß die Unbeständigkeit unserer  
... noch die Aufschweiffigkeit des Gemüts / und manigfaltige Ver-  
... hieran möchte verhindeclich seyn / wann wir nur selbst  
... das mit Ernst werden angreifen / und uns um so großen Schatz in  
... werden; dann ob gleich das Gemüt noch so heftig tumultuieren /  
... uns solten zusehen / werden wir doch ver-  
... auch eigenen ernstlich an-  
... leichtlich zu recht kommen / alles in  
... daß aufschweiffende Gemüt in den Schranken und  
... unserm einzig geliebten und erwählten Ge-  
... und hierzu so gelernig und willfährig ma-  
... und unerträliche Mühe  
... in solchen lieblichen Nachseuffen und so offt wiederholte Begierden  
... ein sonderer Lust / Freud und Ergöglichkeit seyn  
... Imo verò, wie ein in diesem Handel nicht unerfahrer Lehrer sagt /  
... tam facile Deo  
... quam facile spiras aut vivis. Ja es wird  
... erwachsen / daß es dir  
... das Gemüt in Gott und Göttlichen Dingen auf-  
... Und wie da? wissen wir  
... nichts bevor stehe / so  
Ecc 3  
sich

Thomas à Jesu  
lib. 4. de orat.  
divi. c. 22.



